

# Ein fairer Handel

*Contigo  
setzt auf Nachhaltigkeit  
für Produzenten,  
Händler und Verkäufer.*

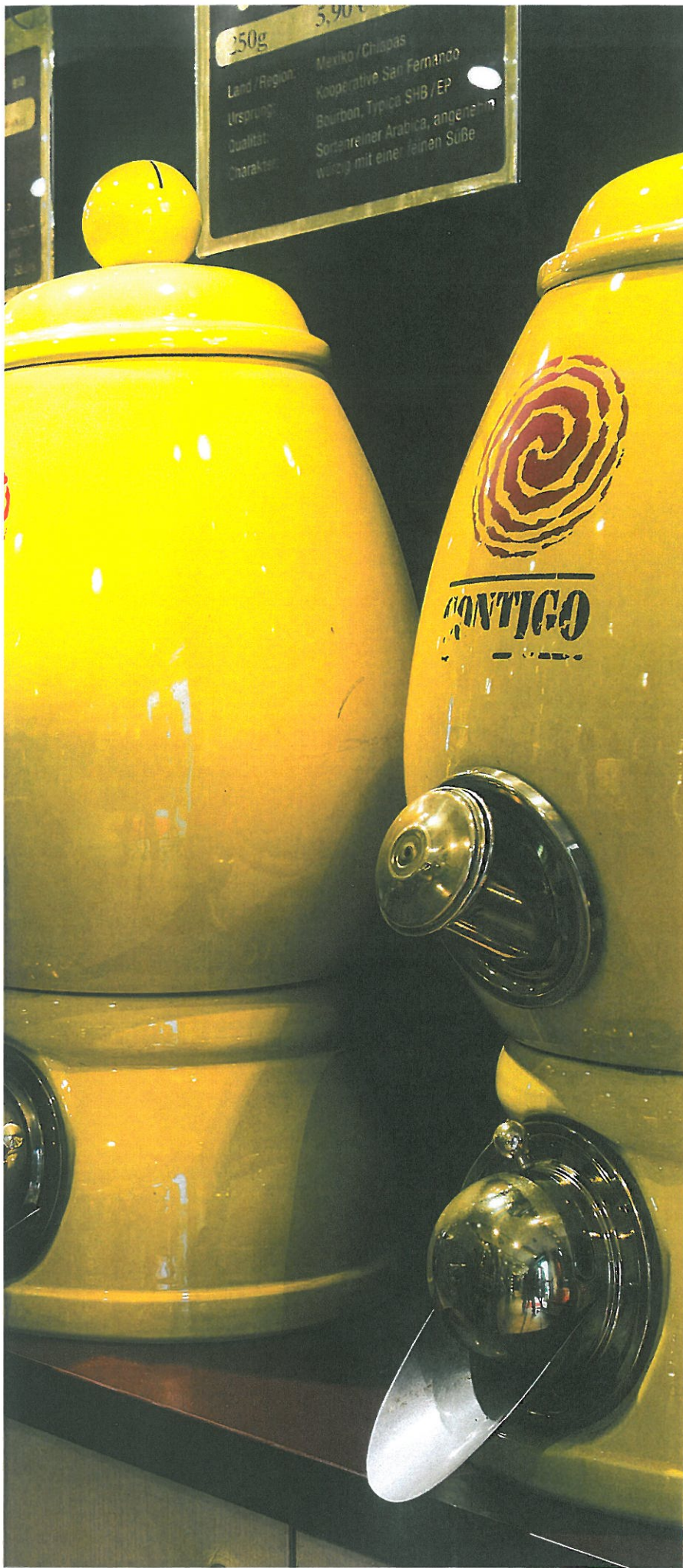
TEXT STEFAN LIEBIG  
FOTOGRAFIE ALCIRO THEODORO DA SILVA

## Kaffezeit

Die zahlreichen und exotischen Kaffeesorten, die Contigo vertreibt, duften nicht nur verführerisch und sind nachhaltig produziert, sie werden auch in wunderschönen Behältnissen aufbewahrt.

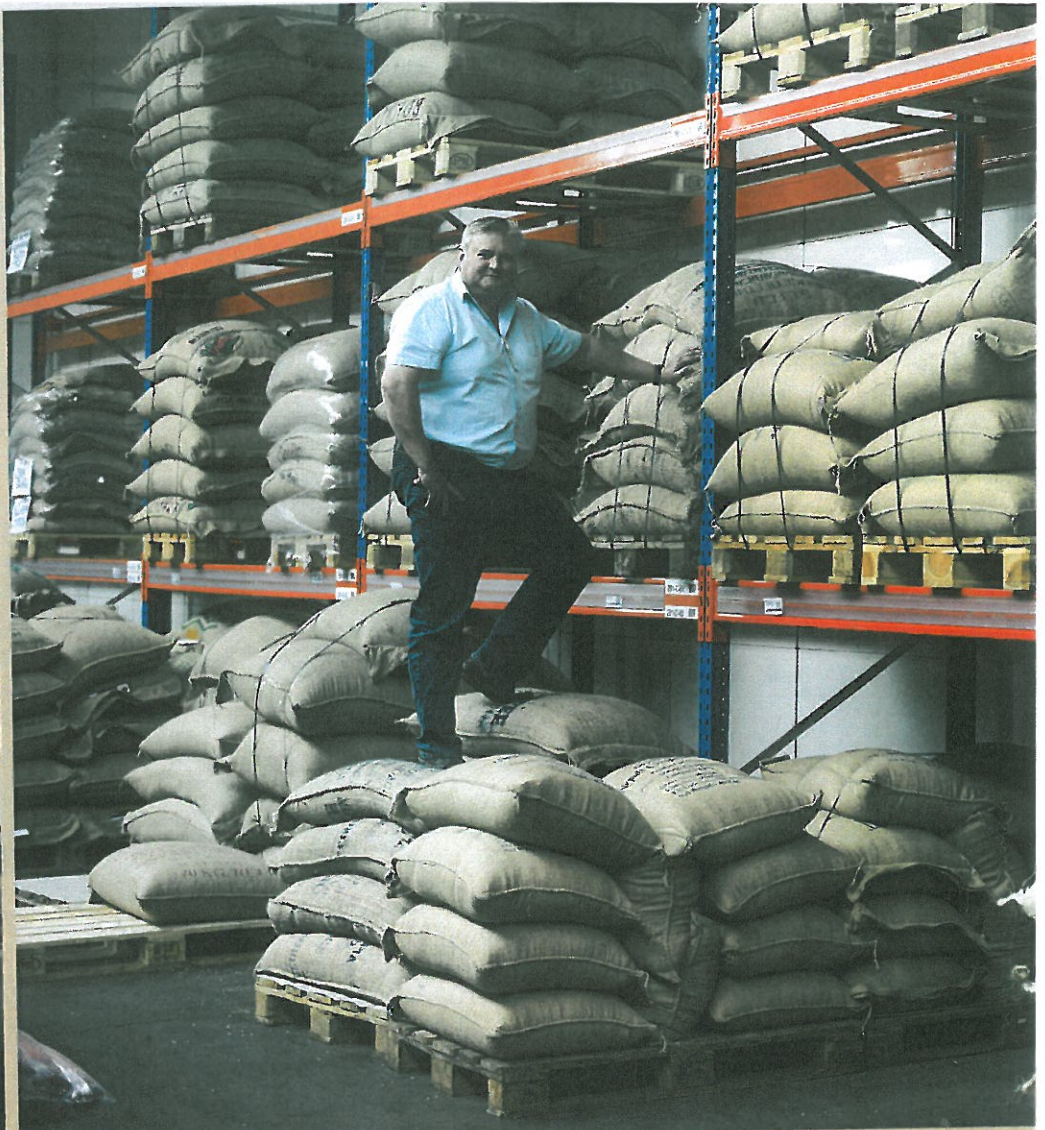
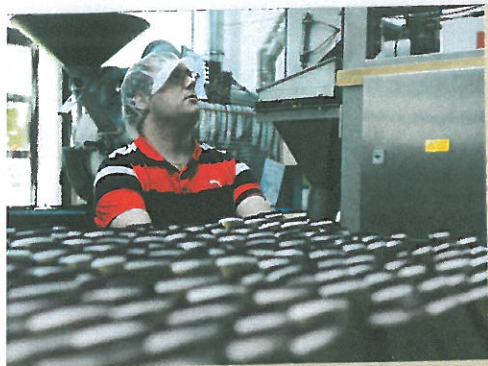
Ein Besuch im Göttinger Laden lohnt sich.

Hier kann geschnuppert, aber auch probiert werden.



Milder, aromatischer Kaffeeduft umschmeichelt die Nase beim Betreten des Großraumlagers. In einer Ecke neben den Hochregalen mit Ledertaschen aus Afrika und Asien und vielen Tausend anderen Artikeln steht die Kaffeeröstanlage. Mit geübtem Auge und einer großen Handschaufel kontrolliert der Röstmeister die Qualität. Immer wieder sortiert er einzelne Bohnen, die nicht optimal gefärbt oder geformt sind, per Hand aus. Hier im Lager von Contigo, direkt beim Verwaltungsgebäude im Göttinger Industriegebiet, entsteht also die feine Mischung der Nobelbohne. Der Kaffee ist in großen Säcken in den Regalen bis unter die Decke gestapelt. Zwischen den Hochregalen herrscht reges Treiben. Die Kommissionierer machen Bestellungen versandfertig.

Wie bei so vielen erfolgreichen Projekten stand auch bei Contigo am Anfang eine Vision. Ingo Herbst, der sich in seiner bis 1993 andauernden Tätigkeit als Geschäftsführer bei der Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt (GEPA) zum Experten für fairen Handel entwickelt hatte, wollte mehr: Stetige Verbesserung der Produktionsbedingungen in den Entwicklungsländern und faire Behandlung aller am Handel beteiligten Personen bildeten die Kernziele seines Strebens. „Es ging darum, den Handel auf eine höhere Ebene zu heben“, sagt Herbst zurückblickend. Darüber hinaus wollte er aber auch die Verkäufer in den Weltläden nicht weiter ehrenamtlich arbeiten lassen, sondern sie an der Wertschöpfung beteiligen. „Wir sehen uns als Brückenbauer mit Herz und Auge. Wir wollen in der gesamten Produktions- und Handelskette alle fair behandeln“, skizziert Herbst seine Philosophie, die auch auf ein gezieltes und stetiges Wachstum seines Unternehmens und seiner Geschäftspartner setzt. Das führte in einem ideologischen und kommerzkritischen Umfeld zwangsläufig zu heftigem Gegenwind. Die Idee schlug bereits vor der Eröffnung des ersten Ladens in der Göttinger Kurzen Geismarstraße hohe Wellen, fand aber auch frühe und namhafte Unterstützer, die ihr politisches Gewicht einbrachten. So ist es zu erklären, dass die Eröffnungslaudatio von niemand geringerem als der damaligen Bundestagspräsidenten- ▶



**Mit Sorgfalt bei der Sache:** Geschäftsführer Ralph Wüstefeld (Foto, r.) überprüft stets die Produktion und die einwandfreie Qualität seiner Waren.

► tin Rita Süsmuth gehalten wurde. Die anfängliche Kritik kehrte sich in kürzester Zeit ins Gegenteil. „Die Mitarbeiter der Weltläden erkannten die Bedeutung unseres Konzeptes und die hohe Qualität unseres Sortiments. Erstaunlich schnell wurden sie zu unseren Kunden“, erinnert sich Herbst an das Contigo-Gründungsjahr 1994.

Das Ziel, fair gehandelte Waren professionell im Zentrum der Städte zu präsentieren und beim Verkauf Überschüsse zu erzielen, war revolutionär. Gestützt wurde es durch die Philosophie des ‚Kodex Fairer Handel‘. Dieser beinhaltet ein umfassendes Regelwerk für Händler, Importeure und Produzenten, auf das sich Kunden verlassen können. Schon bei den ersten Containerimporten achteten Herbst und seine Mitstreiter darauf, nur nicht-subventionierte und auf transparenten Handelswegen eingeführte Produkte abzunehmen. Der Bann von Kin-

der- und Zwangsarbeit, Dumpinglöhnen im Produktionsprozess sowie jeglicher Diskriminierung versteht sich bei diesem Konzept von selbst. Die Produzenten profitieren darüber hinaus von dem System der Vorauskasse, nachdem sie bereits mit der Bestellung die Hälfte des Kaufpreises erhalten. Die zweite Hälfte wird bei der Warenübernahme im Hafen fällig. Niemand muss also auf sein Geld warten.

Um diese hehren Ansprüche auch jederzeit garantieren zu können, reisen Herbst und seine Mitarbeiter mehrmals jährlich zu den Produktionsstätten und nehmen diese genau in Augenschein. Neben den Gesprächen mit den dortigen Entscheidern stehen dabei auch Besuche in der Produktion und Unterhaltungen mit den Arbeitern auf dem Dienstplan. „Nur so können wir unsere Produkte mit Überzeugung und gutem Gewissen anbieten“, erklärt Herbst diese gründlichen und personalintensiven Kontrollen,

die weit über denen der handelsüblichen Siegel liegen. Dem Gründer Ingo Herbst gingen aber selbst diese streng befolgten Regularien nicht weit genug, und so gründete er 2001 den Contigo e.V. Der Verein ist strikt vom Handelsgeschäft getrennt und hilft den Produzenten abseits der Handelsbeziehung. Verliert also ein Hersteller aufgrund einer Naturkatastrophe oder eines Krieges seine Lebens- und/oder Arbeitsgrundlage, so kann der Verein mit seinem Hilfsfonds eingreifen und beim Wiederaufbau unterstützen. Auch Selbsthilfe- und Entwicklungsprojekte der Handelspartner erhalten finanzielle Förderung und unentgeltliche Hilfe vom Verein, der sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Erlösen aus dem Teeverkauf finanziert.

**Was aber motiviert Ingo Herbst, sich lebenslang für bessere Produktionsbedingungen und faireren Handel mit den sogenannten Entwicklungsländern einzusetzen?**

nen können“, blickt Herbst zurück. In Deutschland entstanden in dieser Zeit viele sogenannte Dritte Weltläden mit starkem politischem Hintergrund. Alternative Produkte wurden von ehrenamtlichen Verkäufern im Rahmen eines Vereines verkauft. Zurück in der Heimat analysierte Herbst diesen Markt als GEPA-Geschäftsführer bis ins kleinste Detail.

Über die Jahre reifte sein Konzept, und Anfang der 1990er-Jahre konkretisierte er es mehr und mehr. Aus den Lehren seines Afrikaaufenthaltes und seiner Branchenkenntnis entstand ein nachhaltiges Konstrukt, das sich bis heute stetig weiter entwickelt. Der Göttinger Laden ist in die größeren Räumlichkeiten in der Langen Geismarstraße umgezogen und weist inzwischen den größten Umsatz aller europäischen Weltläden aus. Die Verwaltung wurde ins Industriegebiet ausgelagert, und den ersten Filialen in Bremen, Herford und Lübeck folgten mittlerweile deutschlandweit weitere 13 Standorte. Gleichzeitig wuchs auch das Großhandelsgeschäft.

Contigo beliefert heute viele Weltläden in Deutschland und auch in mehreren Nachbarländern. Kunden und Geschäftspartner können jederzeit die Qualität sowie die Produktions- und Handelsbedingungen der Produkte auf der Contigo-Auditplattform [www.fairtrade.contigo.de](http://www.fairtrade.contigo.de) in einer ausführlichen Infothek recherchieren. Diese geliebte Fairness nach außen bestimmt auch das innere Handeln im Unternehmen: 14-tägig findet in der Göttinger Zentrale eine Betriebsversammlung statt. Hier werden die aktuellen Ergebnisse dargestellt und neue Vorschläge diskutiert. „Diese Transparenz unter Einbeziehung des gesamten Teams ist uns extrem wichtig“, unterstreicht Herbst die flache Hierarchie und offene Kommunikation mit seinen Mitarbeitern, die Ende dieses Jahres jeweils – unabhängig von ihrer Position – voraussichtlich eine Gewinnbeteiligung im vierstelligen Bereich erhalten ▶

### *Kodex Fairer Handel*

Dieser beinhaltet ein umfassendes Regelwerk für Händler, Importeure und Produzenten, auf das sich Kunden verlassen können.

CONTIGO arbeitet mit etwa 50 Produzentenorganisationen aus Afrika, Lateinamerika und Asien zusammen. Alle haben den Kodex für Fairen Handel unterzeichnet.

Ganz einfach: Er hat sich in den 1970er-Jahren seinen Lebensraum erfüllt und bereiste damals mit seiner Familie 15 Stationen in Nord-West-Afrika.

Als ausgebildeter Realschullehrer konnte er seine schulpflichtigen Kinder selbst unterrichten, auch wenn vermutlich das Leben in der Fremde mindestens genauso lehrreich für den Nachwuchs war. In dieser Zeit trieb er in mehreren Ländern den Brunnenbau voran und half, in Mali eine Schulverwaltung sowie das Rote Kreuz in Ghana aufzubauen. „Ich gewann die traurige Erkenntnis, dass viele Entwicklungshilfeprojekte mehr kaputt machen, als sie helfen. Der zentrale Punkt wurde häufig außer Acht gelassen: Die Menschen müssen durch den Verkauf ihrer Produkte ihren Lebensunterhalt verdie-

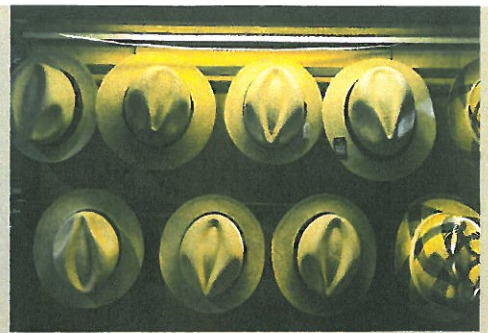


65  
Jahre

Ihr Ereignis  
Unsere Erfahrung!

Tagungen  
Podiumsdiskussionen  
Konferenzen  
Betriebsversammlungen  
Sportveranstaltungen  
Jubiläen

0551 / 789 38 12  
[info@meavox.de](mailto:info@meavox.de)



**te Mischung:** Ob Stoffe, Hüte oder Korbwaren – alle Handelswaren bei Contigo erfüllen den ‚Kodex Fairer Handel‘.

► werden. Dieses besondere Konzept überzeugt nicht nur viele Kunden, auch Existenzgründer profitieren von der Flexibilität und Zuverlässigkeit der Contigo-Zentrale. Denn es gibt verschiedene Modelle für Selbständige, einen Laden zu eröffnen. Diese werden von der Contigo Beteiligungs GmbH, in der 420 Anleger 4,5 Millionen Euro verzinst angelegt haben, finanziell gefördert und erleichtern so den schwierigen Start. „Fairness ist bei uns auch im Bereich von Neugründungen oberstes Gebot. Nur so ergibt das Gesamtkonzept Sinn“, so Ingo Herbst (Foto).

Um sicher zu gehen, dass seine Idee auch nach seiner aktiven Zeit fortbesteht, kümmerte sich der heute 65-Jährige bereits 2008 um seine Nachfolge. Mit dem Kaufmann und Wirtschaftswissenschaftler Ralph Wüstefeld verteilt sich die Verantwortung seither auf mehrere Schultern. Bei einem Segeltörn – der gemeinsamen Leidenschaft der beiden Unternehmer – im Mittelmeer lernten sie sich kennen. „Mich reizte die Vielfaltigkeit der Produkte und die Herausforderung in Verbindung mit den großen Gestaltungsmöglichkeiten“, erklärt Wüstefeld, der zuvor bei namhaften Unterneh-



men wie der Münchner Rückversicherung und der REWE-Gruppe im Management tätig war. Nach einem Vierteljahr gegenseitigen ‚Beschnupperns‘ machten sie Nägel mit Köpfen und führen seither gemeinsam die Contigo-Geschäfte. „Ich bin froh, diese wichtige Weichenstellung so frühzeitig in die Wege geleitet zu haben“, sagt Herbst und kann sich sorgenfrei auf das Tagesgeschäft konzentrieren. Denn Ziele und Visionen lassen sich beruhigt entwickeln,

wenn der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist. Schließlich verfolgen die Contigo-Chefs gemeinsam ihre Vision für die Expansion des Unternehmens: 80 Contigo-Fairtrade-Shops soll es mittelfristig in deutschen Städten geben.

Um genügend Kunden begeistern zu können, wird in Städten mit über 100.000

Einwohnern nach Interessenten für eine selbständige Partnerschaft gesucht. Oberster Leitsatz bei der Expansion ist es, am gesunden Wachstum des Unternehmens festzuhalten. Denn was jetzt schon gilt, soll sich weiter festigen: Wer beim Einkauf Wert auf fair produzierte und gehandelte Produkte legt, der kommt an Contigo nicht vorbei. ◀

## Zum Unternehmen

Am 1. März 1994 wurde die CONTIGO Fairtrade GmbH mit Stamm- und Verwaltungssitz in Göttingen gegründet. Der Gründer und Geschäftsführer Ingo Herbst wird seit 2008 von Ralph Wüstefeld in der Geschäftsführung unterstützt. Inzwischen arbeiten in Göttingen 25 Festangestellte und zwei Auszubildende. Bundesweit hat das Unternehmen 107 Mitarbeiter in 17 Läden mit einem Gesamtumsatz von 6,6 Millionen Euro. Das Sortiment ist im Bereich Non-Food anzusiedeln und umfasst Bio-Kaffee und -Tee, Schmuck, Kerzen, Lederwaren, Kunsthandwerk, Textilien, Papierwaren u. v. m. Die Kunden kommen aus Deutschland und den Nachbarländern.

### Kontakt:

CONTIGO Fairtrade GmbH  
Wilhelm-Lambrecht-Straße 3  
37079 Göttingen  
Tel. 0551 209210  
Fax 0551 2092128

[www.contigo.de](http://www.contigo.de)  
[www.fairtrade.contigo.de](http://www.fairtrade.contigo.de)